

## **Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit zum sechsten Mädchenbericht der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamts der Stadt Offenbach am Main – Doppelbericht 2018/2019 - zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss**

Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren Andrea Filsinger, Daniela Wurz, Mareike Imholt, Stefan Heinzmann und Patrick Probst für den im Dezember 2021 vorgelegten umfangreichen und aussagekräftigen Mädchenbericht.

Mädchen als besonders zu betrachtende Zielgruppe zu begreifen und entsprechend des spezifischen Bedarfs bestehende Angebote für Mädchen zu modifizieren und neue Angebote zu entwickeln ist nach wie vor wichtig und ein Mädchenbericht, der das Monitoring zur Jugendarbeit mit Mädchen ermöglicht, ein wichtiges politisches Instrument.

Zu dem Bericht 2018/2019 wurden gut aufbereitete statistische Daten geliefert. Diese geschlechtsspezifische Auswertung der Zielgruppen bei allen Angeboten macht Handlungsbedarfe sichtbar (ist sehr aufschlussreich) und sollte auch für kommende Berichte beibehalten werden.

Durch das Datenmaterial wurde deutlich, dass es erfreulicherweise einen Anstieg der absoluten Teilnehmer\*innen-Zahlen an den Angeboten der (offenen) Jugendarbeit im Vergleich zum letzten Bericht gab.

Der Anteil von Mädchen und Frauen an allen Angeboten ist mit knapp 49% (S. 3) annähernd paritätisch, allerdings wird durch die differenzierte Betrachtung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen deutlich, dass Mädchen nach wie vor in der pädagogischen Arbeit unterrepräsentiert sind (40%, S. 3).

Die im Bericht formulierten Schlussfolgerungen (S. 31f.) unterstützen wir erneut in vollem Umfang.

Im Folgenden werden Empfehlungen formuliert:

### **Empfehlung 1 Pädagogisches Personal:**

- a) Aus dem Bericht geht eindeutig hervor, dass gerade die Zielgruppe der älteren Mädchen im Bereich der offenen Jugendarbeit weiter schwer erreicht wird (weniger als 30%, S. 7f.). Die positiven Erfahrungen mit der Bildung von geschlechter-paritätischen Teams oder Angeboten durch Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe führen zur Empfehlung, diese Praxis konsequent weiterzuführen.
- b) Die Einrichtung des Arbeitskreises Arbeit mit Mädchen wird von uns begrüßt. Mit Spannung erwarten wir neue Methoden und kreative Angebote zum Thema „Geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen“ und empfehlen in diesem Kontext eine kontinuierliche und bedarfsabhängige Weiterbildung, kollegiale Beratung und

auch eine Evaluation der neu erprobten Methoden und Angebote. Die Ergebnisse dieser Evaluation könnten z.B. auch im JHA vorgestellt werden. Der Bericht bestätigt die Komplexität des Spannungsfeldes Mädchenarbeit und der tatsächlichen Bedarfe aus der Praxis, eine fortwährende Sensibilisierung des Fachpersonals durch Fortbildungen wird empfohlen.

- c) Fluktuation im Personal hat negative Effekte auf die Jugendarbeit, insbesondere bei kleineren Einrichtungen sind die Auswirkungen von Elternzeit/Stellenwechsel etc. sofort sichtbar. Gerade im Bereich der Mädchenarbeit ist ein kontinuierliches Aufrechterhalten des Angebots besonders wichtig, wie die Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt haben. Empfohlen wird deshalb eine Ausweitung der Ressource Personal, insbesondere bei der MädchenEtage auf zwei volle Personalstellen, die aufgrund des Konzeptes als Mädchen und jungen Frauen vorbehaltene Einrichtung mit ausschließlich weiblichen Fachkräften weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal unter den städtischen Einrichtungen und in der Stadt insgesamt hat.

## **Empfehlung 2 Konzepte der Freizeiteinrichtungen, Befragung:**

- a) Bereits in der Stellungnahme zum Bericht 2016/2017 wurde eine qualitative Befragung von Mädchen und jungen Frauen empfohlen, die deren Interessen, Unterstützungsbedarfe und die von ihnen erlebten Hürden bei der Inanspruchnahme von offenen Angebote in den Blick nehmen sollte. Auch im vorgelegten Bericht wurden als Erklärungsmuster für Hürden bzw. Fernbleiben von bestehenden Angeboten lediglich Einschätzungen und Interpretationen der päd. Fachkräfte herangezogen. Deshalb wird erneut eine qualitative Befragung der Mädchen empfohlen, die noch im Jahr 2022 durchgeführt werden sollte.
- b) Im vorgelegten Bericht wird festgestellt, dass Mädchen bei den künstlerisch-kreativen und theatralen Angeboten überrepräsentiert sind und gerade in diesen Angeboten die Gefahr einer einseitigen Rollenzuweisung von Mädchen und jungen Frauen steckt. Im Kontext einer Rollenreflexion empfehlen wir, gemeinsam mit den Mädchen bestehende Angebote zu reflektieren und neues auszuprobieren. Mindestens ein partizipativ entwickeltes Angebot sollte in 2022 umgesetzt werden.
- c) Nach wie vor nehmen jugendliche Mädchen die offenen Angebote nur zu einem sehr geringen Anteil an. Erneut wird die Raumgestaltung als eine Ursache benannt. Um die Attraktivität der offenen Bereiche für Mädchen zu erhöhen, empfehlen wir mindestens einen Bereich dieser Räume in einer Einrichtung mit Mädchen gemeinsam umzugestalten. Die Beteiligung der Mädchen bei Neugestaltungen

kann ein Projekt sein, das Verbundenheit mit den Räumen schafft und Mädchen die Aneignung von Räumen erleichtert.

### **Empfehlung 3 Fachtag zur Auswertung des Mädchenberichtes:**

- a) Der Mädchenbericht 2018/2019 wurde von den fünf Autor\*innen Andrea Filsinger, Daniela Wurz, Mareike Imholt, Stefan Heinzmann und Patrick Probst und unter Beteiligung der pädagogischen Fachkräfte unter erheblichem zeitlichen Aufwand erarbeitet. Um die Berichtsergebnisse für die pädagogische und konzeptionelle Arbeit zu nutzen, sprechen wir uns erneut dafür aus, den Bericht mit dem päd. Personal des Jugendamtes auszuwerten, z.B. im Rahmen eines Fachtages, der durch Ergebnisse der aktuellen pädagogischen Forschung oder interkommunale Vergleiche ergänzt werden könnte. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen ist nachvollziehbar, dass diese Empfehlung bisher nicht umgesetzt wurde.

### **Empfehlung 4**

Die päd. Bedeutung in puncto Stärkung eines positiven Körperbildes und das Erlernen von Selbstsorge / Gesundheitsförderung stufen wir als sehr hoch ein. Daher sollten:

- a) Die gut angenommenen vorhandenen Sportangebote für Mädchen beibehalten und wenn möglich ausgebaut werden.
- b) Bezugnehmend auf das o.g. Aufbrechen von Rollenklischees ist es wünschenswert, dass die Hürden zur Teilnahme an Sportangeboten durch bspw. geschlechtshomogene Gruppen niedrig gestaltet werden. Wo dies bereits geschieht, wie bspw. beim Fußballcamp für Mädchen, entwickeln sich die Teilnehmerinnenzahlen positiv. Wir empfehlen daher, spezielle Mädchenangebote im Bereich Sport partizipativ zu entwickeln und auszubauen.

### **Empfehlung 5**

Die positive Entwicklung, die in der Stärkung der Väter hinsichtlich ihrer Rolle bei der Erziehung über die Elternangebote für Eltern von Jugendlichen erreicht wurde, freut uns sehr. Diese Angebote sollten unbedingt fortgeführt und wenn möglich noch ausgebaut werden

Lioba Janßen  
Sprecherin der AG  
Lernwerkstatt Offenbach e.V.

Dr. Inga Halwachs  
Geschäftsführung der AG  
Kommunale Frauen- und  
Gleichstellungsbeauftragte

Adriana Mangani  
Mitglied der AG  
MainArbeit  
Komm. Jobcenter OF